

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Reich Nagold und
Nachbarortsverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzblätter
Sonntagsblätter)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudensstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 187

Verlag u. Druck der W. Rieter'schen
Buchdruckerei (S. Lauf), Altensteig.

Freitag, den 12. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910.

Tagespolitik.

An den diesjährigen Kaisermandern werden insgesamt 73 Personenautomobile teilnehmen. Zur Beförderung der Gäste des Kaisers werden 12 Mercedeswagen dienen, die vor kurzer Zeit von der Heeresverwaltung angekauft wurden. Interessant ist, daß die Lastautomobile auch zur Versorgung der Luftschiffe mit Wasserstoffgas Verwendung finden werden. Die Versorgung der Luftschiffe mit Wasserstoffgas wird dadurch von dem Schienenweg der Eisenbahnen unabhängig. Das Wasserstoffgas wird auf Eisenbahnwagen, die 2800 Kubikmeter fassen, von der Fabrik in die Nähe des Manövergeländes befördert und von dem Bahnhof durch die Gaslastautomobile auf das Manöverfeld gebracht. Die Gaslastautomobile, die im diesjährigen Kaisermandern zum erstenmale in einer Anzahl von 2 Stück Verwendung finden werden, sind eigens zu diesem Zwecke von einer deutschen Automobilfirma gebaut und können soviel Gasfüllung mit sich führen, wie für ein Luftschiff von 1200 Kubikmeter nötig ist.

Die bundesrätliche Bädereiverordnung trägt schlimme steuerpolitische Früchte, die in Berlin bereits zur Reife gelangt sind, aber auch den andern Städten des Reiches nicht erspart bleiben werden. Durch die Verordnung, daß Bädereien nicht im Keller liegen und die dafür nötigen Arbeitsräume nicht unter dreieinhalb Meter hoch sein dürfen, werden allein in Berlin 1800 Häuser betroffen, deren Besitzer die einmal für Bädereien eingerichteten, jetzt aber für unzulässig erklärten Räume zu erheblichen niedrigeren Preisen vermieten müssen. Der Ausfall beträgt im Durchschnitt 1362 Mark, der zu viereinhalb kapitalisiert, eine Entwertung jedes der in Frage kommenden Häuser um 30 000 Mark ergibt. Jeder der 1800 Berliner Hausbesitzer wird also 90 Mark weniger Gemeinde-Grundsteuer zahlen, alle zusammen 162 000 Mk., da die Vermögenssteuer auf 30 000 Mark 15,80 Mark ausmacht, so fallen in Summe auch noch 28 440 Mark städtische und staatliche Einkommensteuer weg.

Der große Erfolg der deutschen Unterrichtsausstellung zu Brüssel, an der auch die deutsche Sprache in Brüssel hervorragenden Anteil hat, hat den deutschfeindlichen Kreisen Belgiens Anlaß zu einem ebenso gehässigen wie unwahren Angriff auf die deutschen Schulen zu Brüssel u. Antwerpen gegeben. In einer gewissen unter franz. Einflüsse stehenden Presse, an deren Spitze der Brüsseler Soir marschiert, wurde behauptet, daß die genannten Schulen im Unterricht Karten benutzten, auf denen Belgien und Holland als Teile des deutschen Reiches eingetragen seien. Da die beiden Schulen von reichswegen unterstützt werden, so liegt die politische Tendenz dieser Mitteilung klar auf der Hand. In diesem Falle konnte den betreffenden Blättern das Handwerk sehr schnell gelegt werden. Wie die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland berichten, hat der Direktor der deutschen Schule in Brüssel, Dr. Lohmeier, im Soir die Erklärung veröffentlicht, daß der geographische Unterricht in der Brüsseler deutschen Schule überhaupt nicht von einem deutschen, sondern von einem königlich belgischen Professor allerdings in deutscher Sprache erteilt wird, und daß hierbei genau dieselben Karten benutzt werden wie in den belgischen Staats- und Stadtschulen. Der Fall zeigt erneut, wie notwendig es ist, daß gerade seitens des deutschen Reiches eine sorgfältige Ueberwachung und Beeinflussung der ausländischen Presse geübt wird.

Die Eisenbahnen Deutsch-Südwestafrikas, die teilweise gegenwärtig keine Verbindung untereinander haben, sollen in nächster Zeit weitergeführt und zu einem zusammenhängenden

Netz ausgebaut werden, um dadurch die Leistungsfähigkeit der Bahnen zu erhöhen und allen Teilen des Schutzgebietes die Vorteile der Eisenbahnverbindung teilhaftig werden zu lassen. Gegenwärtig besitzt Deutsch-Südwestafrika drei Eisenbahnen: die Strecke Swakopmund-Windhoek, die als Rotbahn nach der Kinderpest 1897 gebaut wurde; die Otavibahn, die die Otaviminen-Gesellschaft zur Ausbeutung der reichen Kupferminen erbaut und noch im Privatbesitz hat, und die Linie Lüderichbucht-Reetmannshoop-Kalkfontein, deren Erbauung zur Niederwerfung des großen Hottentottenaufstandes nötig wurde. Die deutsche Kolonialverwaltung beabsichtigt nun, die Otavibahn zu verstaatlichen und sie dann an die Otavi-Gesellschaft wiederzuverpachten, woraus sich zunächst ein finanzieller Vorteil für den Staat ergeben soll. Hauptsächlich soll aber die so bald gebaute und deshalb glatt funktionierende Otavibahn, die auf der 190 Kilometer langen Strecke Swakopmund-Karibib parallel neben der Staatsbahn Swakopmund-Windhoek einherläuft, die in einem ungenügenden Zustande befindliche Staatsbahn teilweise ersetzen; zu diesem Zwecke wird die erste Hälfte der Staatsbahn bis Karibib eingezogen und der Verkehr bis dahin allein der Otavibahn überwiesen werden. Die zweite Hälfte der ebenso wie die Otavibahn nur 60 Zentimeter Spurweite aufweisenden Staatsbahn von Karibib bis Windhoek soll auf Kapspur (1,067 Meter) umgebaut werden, um die Bahn leistungsfähiger und betriebsfähiger zu machen. Und an dritter Stelle soll die noch fehlende Verbindung zwischen der Nord- und der Südbahn von Windhoek nach Reetmannshoop hergestellt und dadurch ein zusammenhängendes Eisenbahnnetz geschaffen werden. Die projektierte Bahn Windhoek-Reetmannshoop würde nicht zur Erschließung der guten Ländereien im Binnenlande und zur Besiedlung der Farmländereien am Großen Fischfluß beitragen, sondern würde auch eine weitere Verminderung der Schutztruppe und eine Entlastung des unsicheren Hafens von Swakopmund ermöglichen. Dank der günstigen Entwicklung, die das Schutzgebiet in der letzten Zeit genommen hat und die infolge der Ausgiebigkeit der Diamantfelder und der Entdeckung ausgedehnter Marmorlager auch weiter fortschreiten wird, können diese Bahnbauten aus den Erträgen des Schutzgebietes ohne Belastung des Reiches ausgeführt werden. Für Deutsch-Südwestafrika ist neben dem Weiterbau der Zentralbahn ebenfalls eine wichtige Eisenbahnerweiterung in Aussicht genommen: die Nambarabahn, die von Tangaer ausgehend gegenwärtig in Buika am Pangani endigt, soll bis an den Fuß des Kilimandscharo fortgeführt werden und wird dann eine Gesamtlänge von 347 Kilometer haben.

Am Sonntag wurde in Jägerndorf in Oesterreichisch-Schlesien ein Denkmal für den Dichter Peter Rosegger zur Erinnerung an seine Millionenammlung für den Deutschen Schulverein enthüllt. Das Denkmal, dessen Entwurf von dem Wiener Architekten Franz Blask stammt, ist eine gewaltige Steinpyramide mit einem Flammenherde, der bei festlichen Gelegenheiten die Deutschen durch seinen Feuerschein zur Erfüllung ihrer nationalen Pflicht mahnen soll. An der Vorderseite trägt das Denkmal das lorbeerbekränzte Reliefbild Peter Roseggers. An der Rückseite des Steinpylons finden sich die Worte Roseggers: „Zweitausend ist gleich zwei Millionen“, welche die Parole für die von Rosegger eingeleitete Sammlung für den Deutschen Schulverein gebildet haben. Der Berg, auf dem das Denkmal steht, hat den Namen Roseggerberg erhalten.

Landesnachrichten.

Pfalzgrafenweiler, 10. August. (Korr.) Gestern fand durch den lgl. Landesfeuerlöschinspektor Zimmermann aus Stuttgart die Uebernahmungsprüfung unserer neuangekauften mech. Feuer- und Rettungsleiter statt. Durch diese Neuanschaffung

wird die Leistungsfähigkeit der hiesigen Feuerwehr bedeutend gesteigert. Die Leiter, die von den Vereinigten Feuerwehrgerätefabriken in Ulm geliefert wurde, funktioniert tadellos. — In letzter Woche fand in Obermusbach eine Versammlung statt, welche beschloß, zwischen Obermusbach und Kälberronn eine Verbindungsstraße zu bauen. Die Ausführung der projektierten Straße würde auf ca. 45 000 Mark zu stehen kommen.

Enzthal, 12. August. Am kommenden Sonntag, den 14. August feiern die Samuel Koller'schen Eheleute hier ihre goldene Hochzeit.

Obertal, 11. August. (Korr.) Gestern abend kurz nach 10 Uhr brach in dem Brennerei- und Oekonomie-Gebäude des Paul Finkbeiner zur Sonne Feuer aus, welches das Gebäude vollständig einäscherte. Das gesamte Lager an Spirituosen, sowie die Futtermittel und eine große Menge Heidebieren in Fässern wurden vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt nichts bekannt.

Höfen a. d. G., OA. Neuenbürg, 11. August. Als gestern der 19 Jahre alte Jäger Wilhelm Gädte mit seinem Fahrrad die steile Straße beim alten Schulhaus herabfuhr, begegnete ihm der schon betagte Schuhmacher Karl Mettler. Trotz lauter Warnungssignale kam der Fußgänger dem Radfahrer in den Weg, sodaß der junge Mann stürzte und sich einen doppelten Schädelbruch zuzog. Er wird jedenfalls sterben müssen.

Herrenberg, 11. August. In Aitingen spielten Schulknaben mit einem Revolver, den der Vater eines der Knaben sorglos hatte an der Wand hängen lassen. Dabei wurde dem Bauernsohn Holocher die linke Hand durchgeschossen. Der Knabe mußte in die Klinik verbracht werden.

Tübingen, 11. August. In der hiesigen Universitätsklinik werden gegenwärtig Versuche mit dem neuen Ehrlich'schen Syphilismittel „Ehrlich 606“ angestellt. Ein abschließendes Urteil läßt sich bis jetzt noch nicht gewinnen. Die Heilergebnisse sind günstig.

Tübingen, 11. August. Auf eigentümliche Art verunglückte der Wagenwärter Heber von Tübingen. Er hatte den Bahn-Wildwagen zu bedienen. Jedemfalls wollte er nun durch den Spalt der Wagenklappe, die etwas offen stand, ins Freie schauen. Die Tür bekam jedoch einen Ruck, fuhr zu und quetschte Heber den Kopf dazwischen, sodaß er schwer verletzt in bewußtlosem Zustande auf der Station Aufringen aufgefunden wurde. Er wurde in das Hospital nach Böblingen übergeführt.

Keutlingen, 11. August. Der am Freitag abend in der Havel zu Potsdam ertrunkene und in seine Vaterstadt übergeführte Volksschulrektor Schäfer wurde gestern nachmittag auf dem hiesigen Friedhof beerdigt. Es gaben ihm die Kollegen aus Stadt und Land in großer Anzahl das letzte Geleit und die Bürgerchaft war ebenso zahlreich vertreten, um der großen Familie das Mitgefühl über das tragische Geschick des tüchtigen und gewissenhaften Schulmannes kundzutun. Am offenen Grabe widmete der Bezirksschulinspektor Stadtpfarrer Dr. Maier in Pfullingen dem hingebenden Lehrer, der dem württembergischen Volksschulwesen über vierzig Jahre treu gedient hat und davon etwas mehr als 25 Jahre in Keutlingen tätig war, einen tiefempfundenen Nachruf.

Trossingen, 11. August. In der Immenrieder Kirchenbaulotterie ist der 1. Gewinn mit 15 000 Mark an den hochbetagten in ziemlich bedürftigen Verhältnissen lebenden Tagelöhner Johs. Kammerer hier gefallen. Ein Hauptgewinn von 2000 Mark fiel nach Schweningen an zwei dortige fleißige Bürger.

Magstadt, OA. Böblingen, 11. August. Im hiesigen gelben Steinbruch war der Steinbrecher Bauer von Warmbronn mit einem Loch bohren in einen Felsen beschäftigt, als sich zu gleicher Zeit eine Erdmasse oben löste und ihn verschüttete. Er trug so schwere Kopfverletzungen davon, daß er bewußtlos vom Plage gebracht werden mußte.

Stuttgart, 11. August. Das Regierungsblatt vom 8. August veröffentlicht die neue, am 28. Juli 1910 Gesetz gewordene Bauordnung.

Stuttgart, 11. August. Die Maschinengewehr-Kompagnie Grenadier-Regiments Nr. 123 wurde heute nach dem Truppenübungsplatz Münsingen verlegt, wo sie bis 6. September zur Teilnahme an den Exerzier- und Schießübungen des Regiments beziehungsweise der 53. Infanterie-Brigade verbleiben wird. — Aus dem Bereiche des 13. (K. Würt.) Armee-Korps werden heute eine Anzahl Reservisten zur Ableistung einer 42tägigen Übung beim Telegraphenbataillon Nr. 1 in Berlin einberufen.

Stuttgart, 11. August. Bei der Ziehung der Zimmerrieder-Artzenbau-Lotterie fielen 15 000 Mk. auf Nr. 62 738, 6000 Mk. auf Nr. 10 994, 2000 Mk. auf Nr. 41 735, je 1000 Mk. auf Nr. 40 745, 76 602, je 500 Mk. auf Nr. 30 773, 32 668 (ohne Gewähr).

Stuttgart, 11. August. Als zweiter Geschäftsführer der Nationalliberalen (Deutschen) Partei Württembergs wurde Oberpostassistent Popf, z. Z. in Weizheim, angestellt. Er wird in allernächster Zeit nach Stuttgart übersiedeln.

Stuttgart, 11. August. Das Zentralschiedsgericht in Karlsruhe hat den hier gefällten örtlichen Schiedsspruch für das Sipsergewerbe auf die von beiden Seiten eingelegte Berufung mit einigen Änderungen bestätigt. Darnach soll die Sommerarbeitszeit vom 16. März 1912 ab statt 10 Stunden ein- und halb sieben Uhr um sechs Uhr Feierabend eintritt. Gestrichen wurde dagegen die Bemerkung, daß das Schiedsgericht davon ausgeht, daß im Sipsergewerbe die Arbeitszeit verkürzt wird, sobald im Baugewerbe eine Verkürzung der Arbeitszeit eintritt.

Stuttgart, 11. August. Die diesjährige Hauptversammlung des würt. Vermessungstechnischen Vereins fand hier statt. Mit Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste eröffnete der 1. Vorsitzende Fischer-Stuttgart die Versammlung und erstattete den Jahresbericht. Walter-Stuttgart referierte über das Lehrlingswesen und die Ausbildung des Vermessungstechnikers. Es mußte festgestellt werden, daß dem in den Beruf des Vermessungstechnikers eintretenden jungen Manne bis heute ein gesetzlicher Schutz bezüglich seiner Aus- und Fortbildung noch nicht in dem Maße zuteil wird, wie bei anderen gewerblichen Berufen. Die Versammlung beschloß, die nötigen Schritte bei den maßgebenden Behörden in dieser Richtung zu unternehmen, und beauftragte den Ausschuß, auch sonstige geeignete Maßnahmen, wenn nötig, zu treffen. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Laupheim gewählt.

Eßlingen, 11. August. Die gestrigen Eipperleschen Flugversuche waren nicht vom Glück begünstigt. Der Apparat erhob sich einen halben Meter vom Boden und stieß dann an einen Pfosten an, wodurch ein Propeller beschädigt und eine Achse verbogen wurde. Die Wiederherstellung wird etwa vierzehn Tage dauern.

Ludwigsburg, 11. August. Von den durch eine Sammlung aufgebrachten Mitteln für ein David Friedrich Strauß-Denkmal ist ein Betrag von etwa 500 Mark unverwendet geblieben. Diese Summe hat der Denkmalsausschuß der Stadt Ludwigsburg

überlassen mit der Bestimmung, sie als Fonds zur Schaffung einer Volksbibliothek anzulegen, in der vor allem einige Werke über David Strauß Platz finden sollen.

Badnang, 11. August. Der hier auf Besuch anwesende Schreiner Bausch aus Steinheim wurde von einem Radfahrer aus Winnenden auf der Weisbacherstraße angefahren und kam zu Fall. Er zog sich beim Aufschlagen auf den Boden einen Schädelbruch zu und schwebt in Lebensgefahr.

Dettingen a. G., 11. August. Am Dienstag abend fand im Gasthaus zur „Krone“ hier eine gut besuchte Volksversammlung der Kaufleute und Gewerbetreibenden statt. Der Sekretär des Würt. Bundes für Handel und Gewerbe, Landtagsabgeordneter Hiller-Stuttgart, hielt auf ergangene Einladung einen Vortrag über die „Ziele der Rabattsparevereinsbewegung“. Redner erörterte in eingehender Weise die Vorteile der Rabattsparevereine sowohl für die Geschäftsteile, als auch für die Konsumenten. An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine lebhaft besprochene. Die Gründung eines Rabattsparevereins für Dettingen und Umgebung wurde beschlossen und es traten dem Verein sofort 24 Geschäftsinhaber der verschiedensten Branchen bei. Mit der Ausgabe von Rabattbüchern und Rabattmarken wird in den nächsten Wochen begonnen werden.

Schwaigern, O. Badenheim, 11. August. Beim Abladen von Dinkelgarben ist die Witwe M. Kober infolge eines Fehltritts kopfüber vom Wagen auf die Tenne gestürzt, wodurch sie eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung erlitt.

Heilbronn, 11. August. Ueber den Verkehr auf dem Neckar im Jahre 1908 bringt das Gewerbeblatt aus Württemberg einige interessante Mitteilungen. Danach sind in Heilbronn zu Berg angekommen und zu Tal abgegangen je 381 Kettenschleppschiffe mit Anhang. Güterschiffe sind zu Berg angekommen 1244, die eine Tragfähigkeit von rund 166 000 Tonnen hatten. Diese Schiffe waren etwa zur Hälfte beladen. Zu Tal ab gingen 752 Güterschiffe mit 25 000 Tonnen Tragfähigkeit und 12 000 Tonnen Belastung. Natürlichermaßen brachten die Schiffe auf der Bergfahrt zumeist Steinkohlen, nämlich nahezu 40 000 Tonnen. Delfaat wurden 25 000 Tonnen ins Land gebracht, während zu Tal der Hauptsache nach Salz ging und zwar 135 000 Tonnen. Stämme schwammen den Neckar nicht ganz 76 000 hinunter.

Ellwangen, 11. August. Der Untersuchungsrichter am Landgericht ersucht um sachdienliche Mitteilungen und schreibt einen gesetzlichen Forderlohn aus mit Bezug auf einen Betrag von 30—40 000 Mark, über dessen Verbleib aus den insgesamt 70 631 Mark betragenden Unterschlagungen des früheren Schultheißen Andreas Grupp von Reichenbach, O. Gmünd, noch jeder Anhaltspunkt fehlt, und von dem vermutet wird, daß das Geld versteckt oder sonst beiseite geschafft worden sei. Außerdem hat der Darlehenskassenverein für die Beibringung eine besondere Belohnung von 200 Mark ausgeschrieben.

Stengen a. Br., 11. August. Die hiesigen Vereinigten Filzfabriken haben in einer außerordentlichen Generalversammlung einen Verschmelzungs-

vertrag mit der Bayerischen Wollfilzfabrik in Wasserburg bei Günzburg genehmigt, auf Grund dessen das Gesamtvermögen dieser Gesellschaft gegen Gewährung von einundhalb Millionen Mark Aktien auf die Vereinigten Filzfabriken übergeht.

Ulm, 11. August. Der Brand des Raufhuttermagazins in Neu-Ulm ist, wie die Polizei ermittelte, auf fahrlässige Brandstiftung zurückzuführen. Vier schulpflichtige Anaben im Alter von 9—13 Jahren vergnügten sich bei der Einfahrt des Magazins mit Zigarettenrauchen. Beim Anzünden der Zigaretten warfen sie in fahrlässiger Weise die noch brennenden Zündhölzer weg, durch welche der Brand entstand.

München, 11. August. Heute morgen wurde in der Frauenhoferstraße in ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung die Privatierin Ida Feldmaier ermordet und beraubt aufgefunden. Ueber die Person des Täters steht noch nichts fest, jedoch bringt man ein vor kurzem engagiertes Dienstmädchen, das jetzt verschwunden ist, mit der Tat in Verbindung. Der Mord scheint schon gestern verübt worden zu sein.

Leichtingen, 11. August. Heute nachmittag sind von den zahlreichen, in der Nähe der hiesigen Ballonhalle gelegenen Gasbehältern des Bergischen Sauer- und Wasserstoffwerkes, das vornehmlich Gas für Luftballone erzeugt, mehrere explodiert. Dadurch wurden andere, in nächster Nähe stehende Behälter ungerissen. In der Nachbarschaft wurden durch die Explosion eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert und Dachziegel heruntergeworfen. Personen wurden nicht verletzt. Aus den anderen Behältern, die sämtlich durch ein Rohr miteinander verbunden sind, strömte Gas aus, das brennt. Feuerwehrlöcher haben die Brandstelle abgesperrt. Die Fabrik selbst ist unversehrt. Brennende Kesselstücke, die an die Ballonhalle geschleudert wurden, haben diese bedeutend beschädigt.

Berlin, 11. August. Graf Zeppelin wird Anfangs Oktober zum deutschen Luftschiffertag in Dresden eintreffen. Die Meldung, er komme Ende dieses Monats im Luftschiff dorthin, ist falsch. Der König von Sachsen, der den Grafen in Dresden zu begrüßen wünscht, wird bis 1. September in Larvis bleiben.

Berlin, 11. August. In politischen Kreisen tritt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß sich der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetke, mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter (er hat 70 bereits überschritten) in nicht zu ferner Zeit in den Ruhestand zurückziehen wolle. Der Rücktritt Kraetkes wird voraussichtlich nach Beratung der neuen Fernspreckgebührenordnung im Reichstag erfolgen.

Berlin, 11. August. Zum Präsidenten des deutschen Kriegerbundes ist als Nachfolger des verstorbenen Präsidenten General der Infanterie v. Zepf, sicherem Vernehmen nach General a. D. v. Fled in Berlin ausersehen. v. Fled war zuletzt leitender Direktor der Gewehrfabrik von Löwe und seit einiger Zeit Aufsichtsrat dieser Gesellschaft. Bisher war er Oberst und Bezirkskommandeur des Landwehrbezirks Hannover.

Leserbrief

Wer keinen Willen hat, ist immer tatlos,
Und wer kein Ziel noch hat, ist immer pfadlos,
Und wer nicht Früchte hat, ist immer saarlos,
Und wer kein Streben hat, ist immer tatlos.

Garmen Solso.

Der Alpenfriedhof.

Stizze von Jos. Aug. Luz.

Nachdruck verboten.

„In die Eindr.“

Die Poststraße senkt sich wieder in das jenseitige Tal hinab; der Wegweiser deutet seitlich in ein steil ansteigendes, rauhes Hochtal. Der Wald ist längst zurückgelassen. Fern über die steilen Matten tönen die Glocken der weidenden Kühe; ein harmonisches Zusammenklingen, ohne Glockenspiel, ohne Zusammenhang, und doch voll Melodie. Die Fahrstraße hat längst aufgehört. Die Wege ziehen über den morastigen, von zahllosen Wasserläufern durchrieselten Boden oder auf Felsen hin; eigentlich keine Wege, sondern schmale Fußsteige, die sich kreuzen und verlieren; dann schreitet man aus Geratewohl über Fels und Weide hin. Der magere Boden erstrahlt von den schönsten Farben. Tiefdunkel schlägt der Enzian sein blaues Auge auf, aus weißen Felsen blauen Rhododendren hervor, im ersten Grün des Krummholzes jubelt das helle Rosa des Heidekrautes auf, den Wasseradern entlang baumeln die Glocken der Kampanolen, der blaue Eisenhut reckt sich kühllich empor, und da und dort schaut von einer Kante das bleiche Felsenkind nieder, das Edelweiß. Auf einem Hochplateau, auf weit-ausschauendem Platze, liegt das Kirchlein, von Gräbern um-

geben und einer niedrigen Steinmauer umfaßt. Die weißen Grabsteine leuchten über das niedrige Gemäuer und grünen den Wanderer, der durch das Gebirge geht. Dort ist es schön, zu rasten und auf die strenge Landschaft niederzusehen. Felsen und Gletscher umgeben das Tal. In schatt umrissenen Konturen und in kalten silbertönen Farben heben sie sich vom Horizont ab, diese strengen Gipfel, die nach Sonnenuntergang noch lange den Tagesglanz in Erinnerung behalten, wie ein treues Herz, während das Tal längst in Dunkelheit erkorben ist. In den Mulden, auf die man vom Kirchhof niederseht, schlummern kleine Seen, von feinem Windhauch bewegt, starr, wie versteinerte Tränen, die das Spiegelbild des klaren oder bewölkten Himmels auf die Erde heften. Was man sonst erblickt, ist von dürtiger Einfachheit. Ein steiniges Feld, einige Tere, weit verstreut ein paar aschgraue Holzhütten, zwei oder drei Menschenwesen, einen ausgehöhlten Baumstamm, darin das Gletscherwasser rieselt, einen kleinen, mageren Baum, der anscheinend unklüßig ist, soll er seine grünen Arme zur kalten Erde senken oder zum ungnädigen Himmel erheben, und die leuchtenden Sterne am Horizont.

Das ist die Eindr.

Aber in ihrer Einfachheit liegt etwas sehr Großes. Die Vision des Kampfes zwischen dem Menschen und der Natur. Und dieser Kampf erscheint hier so tragisch, weil er so ungleich ist, so unbeweglich und schweigend, weil hier die Natur der härtere Teil ist und der Mensch der schwächere, weil sie ewiger erscheint und er hinfälliger, ihre Werke unzerstörbarer und die seinen nur noch gebrechlicher. Und dieser Kampf kennt hier kein erhebbendes Siegesbewußtsein, keine Abwechslung, keine Gnade; das Triumphieren ist hier sehr wenig, das Unterliegen ist ohne Ruhm und Größe.

Dafür ist den ruhmlosen Helden eine schöne Raft beschieden in dem Kirchhof in der Eindr. Der Lawinen-

donner umhüllt die Schlüter wie das Echo der Schlacht, die sie selbst geliebt haben, und der zarte, feusche Alpenfrühlung sendet ihnen herbüßige Blumengrüße. Von der Kirchmauer aber schaut das bleiche Gesicht des Bekreuzigten auf die Schlüter nieder, der in Demut starb, wie sie... Es fehlt also nicht aller Trost in der Eindr.

Oft bin ich in die Eindr hinaufgestiegen, ich habe mich die Mühe nicht verdrießen lassen, ein paar Stunden lang über die lumpigen Alpenweiden, über Geröll und Felsgestein bis zu dem kleinen Alpenfriedhof zu wandern.

Jedesmal ging ich auch in dem Kirchhof um das Kirchlein herum, zwischen der Doppelreihe von Gräbern, und las die Namen auf den windstiefen Kreuzen und eingefunkenen Grabsteinen, obwohl ich sie längst auswendig wußte. Der Tod hat hier nicht viel zu tun. Die Leute in der Eindr tragen ihn lange. Sie sind an den harten Kampf gewöhnt. Die meisten, die hier liegen, sind Menschen von fernher, Menschen, die sehr weit reisen mußten, um den Tod zu finden, der ihrer hier wartete. Sie haben ihn jedenfalls lange gesucht, ohne es zu ahnen. Aber er hat ruhig gewartet, wie einer, der weiß, daß sie kommen mußten, daß es keinen anderswaltenden Zufall gibt. Nur für unseren kurzfristigen Verstand, der die tiefstehenden Zusammenhänge nicht kennt, kann es so etwas geben wie einen Zufall, an dessen Zustandekommen gewöhnlich viele kleine vorherige Begebenheiten, vielleicht Jahre mitwirken. So ist der Zufall eigentlich nur eine folgerichtige Erscheinung, eine Konsequenz. Viele mögen in ihrer Klage um einen Verlorenen, der von dem Gang über's Gebirge nicht mehr heimkehrte, verzweifelt ausrufen: „Hat er denn gerade um diese Zeit den verhängnisvollen Weg antreten müssen? Hätte er doch gewartet, eine Stunde, einen Tag, ein Jahr, er wäre nicht erfroren, nicht abgestürzt! — Aber der böse Zufall hat es gewollt!“ usw. In Wahrheit hat der Verunglückte gar

Zum Werstarbeiterstreik.

* **Hamburg**, 10. August. Die christlich organisierten Werstarbeiter haben sich ebenso wie die Kirch-Dunderschen den streikenden Werstarbeitern angeschlossen. Nunmehr haben auch die Rüper der Hamburg-Amerika-Linie die Arbeit niedergelegt. Der Hafnarbeiterverband hat in einer Versammlung darüber beraten, mit Forderungen über die Erhöhung der Löhne, Verkürzung der Arbeitszeit, sowie mit Forderungen für Arbeiterschutzmaßnahmen an die Arbeitgeber heranzugehen; doch wurde kein Beschluß gefaßt. Die Gesamtzahl der jetzt streikenden und ausgesperrten Arbeiter auf den deutschen Werften dürfte 35000 betragen.

* **Kiel**, 10. August. Die Germaniawerft, die Howaldtswerke und die Werft von Stoaks und Kolbe geben durch Anschlag auf ihren Werken bekannt, daß infolge der Arbeitseinstellung auf sämtlichen Hamburger Seeschiffswerften, am Samstag, den 13. August eine große Betriebseinschränkung eintreten werde. Diese soll wieder aufgehoben werden, sobald die Differenzen auf den Seeschiffswerften beendet sein werden.

* **Wilhelmshaven**, 10. August. Die Linienfahrer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weissenburg“ treten am 13. d. Mts. die Ausreise nach der Türkei an.

* **Lübeck**, 11. August. Die Koch'sche Schiffswerft und die Maschinenbau-Gesellschaft haben heute 900 Arbeiter ausgesperrt.

* **Bremen**, 11. August. Auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack wurden heute mittag etwa 900 Arbeiter, in der Norddeutschen Maschinen- und Armaturenfabrik Bremen etwa 700, auf der Werft von Tecklenburg-Geestemünde etwa 800, auf der Werft von Kilmers-Bremerhaven etwa 400 und auf der Werft von Kilmers-Bremerhaven etwa 280 Mann ausgesperrt. Auf der Aktien-Gesellschaft Weser-Bremen erfolgt die Aussperrung heute abend; sie umfaßt 2400 Arbeiter.

Ausländisches.

* **Wien**, 11. August. Graf Aehrenthal und der italienische Minister des Auswärtigen, San Giuliano, werden am 29. August in Salzburg zusammentreffen und nach Nisch reisen, wo sich San Giuliano dem Kaiser vorstellen wird.

* **Teheran**, 11. August. Die persische Regierung erklärte sich bereit, sämtliche Verluste zu ersetzen, welche die russischen Untertanen bei der am vergangenen Sonntag durch die Bachtianer erfolgten Plünderung ihrer Häuser erlitten haben.

* **Konstantinopel**, 10. August. Heute reisten 26 Offiziere und 45 Matrosen nach Wilhelmshaven, die sich auf den von der Türkei gekauften Panzerschiffen einschiffen und deren Bedienung studieren sollen.

|| **Sinla**, 11. August. In Darjiling eingelaufene Nachrichten besagen, daß sich die Lage in Tibet bessert; da die chinesischen Truppenbewegungen abnehmen, so wird es jetzt zweifelhaft, ob es nötig ist, daß die britischen Truppen, welche kürzlich Befehl erhielten, sich für einen Marsch nach Tibet bereit zu halten, die Grenze überschreiten.

* **Zanger**, 11. August. Unter den hiesigen Tabatarbeitern herrscht große Unzufriedenheit, weil für sie nicht die geringste Entschädigung wegen des mit Einführung des Tabakmonopols eintretenden Arbeitsausfalles vorgesehen ist, während die Fabrikanten bereits entschädigt wurden.

nicht anders können, als gerade um jene Zeit seinen Gang zu gehen, der sein letzter werden sollte. Alles Frühere war die Vorbereitung zu diesem Ende, und ein Zufall, der dieses Geschehen hätte abwenden können, hat sich noch niemals ereignet. Denn das wäre der eigentliche Zufall, den es in Wirklichkeit gar nicht geben kann. Alles Geschehene ist Ausdruck der Notwendigkeit. Als die Fremden, die hier begraben liegen, ins Gebirge kamen, inneren und äußeren Antrieben gehorchend, hatte sie schon lange, ehe sie es mußten, der Tod bei der Hand geführt.

Die Einwohner der Gegend haben jene Verunglückten in die geweihte Erde gebettet und sich bei solchen Ereignissen weder in Gedanken noch in Gesprächen aufgehalten. „Heute ist einer tot gefunden worden“, darin bestand der ganze Rede- und Gefühlsaufwand, mit dem sie einander das Geschehene vermittelten. Für sie bestand bloß die Tatsache und das damit verbundene Zeremoniell. Und damit war es nicht anders, auch wenn es einem der Ihrigen galt. So tief war die wortlose Erkenntnis des naturnotwendigen Geschehens. Sollte man es Tugend oder Noheit nennen? Jedenfalls ist es begreiflich bei Menschen, deren ganzes Fühlen, Denken und Handeln nur in Uebereinstimmung mit der primitivsten Naturwendigkeit sich vollzieht. Ein solches Leben hat keine Geschichte, kein Schicksal, keine Tragik. Es verläuft ganz uninteressant; ein einfaches Werden und Vergehen.

* **Newyork**, 11. August. Der amerikanische Aviatiker Brookins, der Inhaber des Höhenweltrekords, ist gestern bei einem Aufstieg im Ashbury-Park verunglückt. Bei einer kurzen Wendung verlor er die Kontrolle über seinen Flugapparat und stürzte zur Erde nieder. Durch den Aeroplan wurden 3 Zuschauer, 2 Männer und 1 Knabe, getötet, der Aviatiker selbst wurde unter den Trümmern begraben.

* **Newyork**, 11. August. In Boston brachen am Dienstag abend gegen 7 Uhr zwei große Schadenfeuer aus, das eine im Hafenbezirk von South Boston, das andere im Zentrum der Stadt. Das erste richtete einen Schaden von 1 Million Dollars an. Auch wurden 50, meist von Juden und Syrern bewohnte Mietskasernen eingeebnet. Der Feuerherd, der ein Gebiet von einer englischen Quadratmeile umfaßt, ist durch Dynamitexplosionen eingeschränkt worden. Es ist das größte Feuer, das dort seit dem Jahre 1870 ausgebrochen ist. Die Feuersbrunst hat namentlich in den Lagern der Holzgroßhändler sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Zehn Feuerwehrleute wurden schwer verletzt.

|| **Newyork**, 11. August. Nach einer Depesche des Newyork Herald aus Guatemala sind die Insurgentengenerale Bonilla und Christmas mit 60 Mann in der Nähe der Küste von Regierungstruppen gefangen genommen worden.

Spanien und der Vatikan.

* **Rom**, 11. August. Gegenüber den Gerüchten von einer Besserung der Beziehungen zwischen Spanien und dem Vatikan, besteht letzterer mehr denn je darauf, daß Canalejas die letzten kirchenpolitischen Dekrete und Gesetze zurückziehen soll. Vatikanoffiziös wird versichert, daß der Madrider Nuntius keinen Befehl erhielt, Spanien definitiv zu verlassen. Er wird vielmehr nach Saragosa bei San Sebastian in Villegiatur gehen.

* **Madrid**, 11. August. Der Ministerpräsident sprach gestern abend über eine Unterredung, die er am Nachmittag mit dem spanischen Botschafter beim Vatikan gehabt hatte und erklärte, er glaube nicht, daß dieser nach Rom zurückkehre.

|| **San Sebastian**, 11. August. Der Apostolische Nuntius Monsignore Vico ist aus Madrid in Zumarraga bei San Sebastian eingetroffen.

Bermischtes.

§ Wie die Pariser Blätter melden, steht jetzt fest, daß die Pariser Morgue, die Ausstellungshalle für unbekannte Leichen, von ihrem Standorte dicht hinter der Kirche von Notre Dame an der Spitze der Citadelle verschwinden und nach der Place Nazas verlegt wird. An ihre Stelle soll ein Park kommen. Aber die Verschönerung der Stadt ist nicht etwa die Veranlassung der Verlegung. Die Zahl der Opfer von Straßenunfällen, von Selbstmorden und Verbrechen aller Art nimmt in der Millionenstadt von Tag zu Tag zu, und die Räumlichkeiten des alten Gebäudes, das der Architekt Gilbert im Jahre 1764 errichtete, reichen nach keiner Richtung mehr zu. Die Geschichte der alten Morgue ist mit der von Paris aufs engste verbunden. Alle großen Ereignisse in der Politik, alle Katastrophen der Tagesgeschichte fanden in der Morgue einen letzten traurigen Biderhall. Hier wurden die Opfer niedergelegt. Die Revolution z. B., die so viele Menschenleben vernichtete, sandte immer und immer wieder Leichen in die Morgue. So brachte der Tag des Sturmes auf die Bastille 100 Getötete auf ihre Schragen, und in den Jahren bis zum Ende der Revolution wurden hier oft und öfter Leichen von Unbekannten, Leichen, denen sogar der Kopf fehlte, und die in den Straßen aufgefunden worden waren, niedergelegt. Im Jahre 1814, in den Tagen des Einzugs der Verbündeten, waren es die Leichname russischer und preussischer Soldaten, die man hier sehen konnte. Die drei Tage der Julirevolution, der Aufstand von 1832, die Februarrevolution von 1848, die Tage der Kommune des Jahres 1870, sie alle bedeuten auch in der Geschichte der Morgue etwas. Nach der Schlacht von Buzenval lag der Kaiser Henri Regnault im Tode hier. Das erste Opfer der Kommune langte am 22. März an. Von da an wird es in wenigen Tagen schrecklich: man zählt an einem Tage zweihundertfünfzig Tote. Das Jahr 1842 brachte mit dem ersten Eisenbahnzusammenstoß auf der Linie nach Versailles 45 Leichname, der Brand der Komischen Oper am 25. Mai 1887 26 Tote. Auch der furchtbare Brand des „Bazar de la Charitee“ steht in den Büchern der Morgue verzeichnet. Gleich dahinter kommt der schwere Zusammenstoß auf der Untergrundbahn im August 1903, bei dem 55 verlorne Leichname in der Morgue aufgebahrt wurden. Tiefstes menschliches Leid, grenzenlose Verzweiflung hat das häßliche Gebäude, das sich hinter der hochragenden Notre Dame-Kirche gleichsam zusammenbuddelt, gesehen. Ueber eine Weile werden an dem Plage, an dem es steht, grüne Bäume sich erheben, und Kinder werden inmitten von saftigem Grün und bunten Blumen ihre harmlosen Spiele spielen.

§ **Eine Ovation.** Johannes Schlaf, der entdeckt hat, daß sich der ganze Kosmos um die Erde dreht, hat viele Zuschriften in dieser Angelegenheit erhalten. Das erste Telegramm lautete in bereiteter Kürze: „Schlaf! Kindchen! Schlaf!“

§ Um abgeschnittene Blumen lange frisch zu erhalten, wirft man etwas salpetersaures Natron (Chilifaltpeter) — eine Prise — beim täglichen Wechsel des Wassers in das Blumengefäß. Auf diese einfache Art kann ein Blumenstrauß 14 Tage in voller Schönheit erhalten werden.

Handel und Verkehr.

* **Niedhalden**, Orl. Calw, 8. August. Jakob Red, Gutsbesitzer von Niedhalden Orl. Calw verkaufte sein Anwesen, bestehend aus einem Wohn- und Oekonomiehaus, ca. 14 Morgen Güter und 13 Morgen Waldungen durch das Immobilien-Büro Albert Preßburger Horb an Joh. Kint, Landwirt von Neumeyer Orl. Calw um den Preis von M. 21 600.—.

* **Calw**, 10. August. (Viehmarkt.) Zufuhr an Vieh zum heutigen Markt 275 Stück. Handel wenig belebt. Verkauf wurden 16 Paar Ochsen und Stiere zu 750—1240 Mark pro Paar, 31 Kühe zu 220—436 M., 46 Kälber und Jungvieh zu 144—572 M., 6 Kälber zu 72—121 M. pro Stück. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 306 St. Milchschweine 81 Käufer, Handel schleppend bei zurückgesetzten Preisen. Geld für das Paar Milchschweine 22 bis 40 M., für Käufer 50—100 M.

* **Vom Gäu**, 10. August. Die Fruchtternte ist im ganzen Gebiet in vollem Gange. Das Mengenertragnis befriedigt nicht. Allgemein ist die Klage über das massenhafte Auftreten von Mäusen, die großen Schaden angerichtet haben.

|| **Böblingen**, 11. August. Den Erbsenpflanzern im Bezirk Böblingen sind heute rund 70 000 Mark für Lieferung von grünen Erbsen an eine Konservenfabrik ausbezahlt worden, ein Beweis, daß der Anbau von Hülsenfrüchten rentabel ist und dem Landwirt ein schönes Stück Geld einbringt.

* **Stuttgart**, 11. August. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 11—12 Pfg., rote Johannisbeeren 14 bis 16 Pfg., Preiselbeeren 30 Pfg., Pflaumen 6—12 Pfg., Pflirsche 25—40 Pfg., Kirschen 20—35 Pfg., Äpfel 8 bis 15 Pfg., Birnen 12—25 Pfg. per Pfund. Kleine Gemüsegurken kosteten 50—60 Pfg. per 100 Stück, Bohnen 10—12 Pfg. per Pfd.

* **Stuttgart**, 11. August. Dem Filderkrautmarkt auf dem Marktplatz waren etwa 300 Stück zugeführt. Preis 25—30 Pfg. per Stück.

|| **Stuttgart**, 11. August. (Schlachto Viehmarkt.) Zugeführt 154 Stück Großvieh, 364 Kälber, 508 Schweine. Erlos aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 82 bis 85 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 78 bis 81 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 92 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 89 bis 91 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 85 bis 87 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 67 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 46 bis 56 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 100 bis 104 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 93 bis 98 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 84 bis 89 Pfg., Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 76 bis 76 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 72 bis 74 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 63 bis 64 Pfennig.

* **Zettwang**, 10. August. Die Hopfenernte ist nun schon etwas allgemeiner geworden. Auch der Handel ist bereits tätig. In den unteren Lagen sind 120 und 125 Mark, in den oberen bis zu 150 Mark per Zentner bezahlt worden.

Voraussetzliches Wetter

am Samstag, den 13. August: Volkig Gewitter und Gewitterregen, anfangs schwül, schließlich abgeköhlt.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.

Das Favorit-Album, Ausgabe III, Preis nur 60 Pf. (zu beziehen durch die W. Kieker'sche Buchhandlung, L. Lauf Altensteig) ist im Verlag der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden soeben erschienen. Das Werkchen bietet in reichster Auswahl dem modernen Geschmack bestens angepasste, ebenso künstlerisch wirkende wie leicht ausführbare Vorlagen zur Anfertigung von vielerlei Handarbeiten, die als Schmuck und zum Ausrüst der Damen- und Kindergarderobe sowie von Gebrauchs- undziergegenständen dienen können. Zu allen vorgeführten Modellen sind die leicht und bequem verwendbaren „Handarbeitsmuster“ erhältlich. Für die Ausführung der verschiedenen Techniken sind illustrierte Anleitungen in dem selten reich ausgestatteten Band enthalten. Alle Gattungen vom einfachen Stielstich bis zur eleganten Goldstickerei und der interessanten Schablonen-Malerei sind vertreten. Die großzügigen und schnellfördernden Muster machen das Heft zu einem Lieblingsbuch der Frauenwelt, das innerhalb ganz kurzer Zeit schon in 3. Auflage erscheinen konnte.



Zwergenber.
Brenn- u. Papierholz-Verkauf.



An **Dienstag, den 16. d. M.**
nachmittags 1 1/2 Uhr
verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus hier
54 Rm. Brennholz u. 32 Rm. Papierholz.
Das Holz kann vom Waldschütz gezeigt werden.

Erzgrube.

Wiesen- und Acker-Verkauf.

Im Auftrag des **Johann Georg Bauer**, Wengger hier, sehr
Unterzeichneter die im Nagoldtal, Markung Göttingen gelegene Wiese
Parzelle No. 1124/4 73 a 59 qm und
Parzelle No. 1124/5 32 a
sowie den Acker, Markung Erzgrube, im Brandig
Parzelle No. 75 65 a 58 qm
am Dienstag den 16. August 1910
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus dem Verkauf aus
Schultheiß Bohnet.

Sobald ist erschienen:

Bauordnung

vom 28. Juli 1910.

Textausgabe.

Erster Teil: Text des Gesetzes mit Sachregister.
Preis M. 1.—

Zu beziehen durch die **W. Rieker'sche Buchhandlung**
L. Lauf, Altensteig.

Altensteig.

Ein Grundstück

ca. 40 Ar zu Bauzweck geeignet an der Weibergasse samt
Zutterertrag hat zu verkaufen

G. Rirn, Maurermeister.

Fröhlich macht Fröhlich glücklich. Fröhlich's Essigextracte „Reinsauer“ 80% „Weinsauer“ 60%		Saupe macht Fröhlich glücklich. Fröhlich's Leckerbissen (Tafelsauce u. Saucen.) Verkauf wo Primate.
--	---	--

Nichthalten.
In der Nähe des Ortes wurde
etwas **Geld**
gefunden.
Eigentumsansprüche sind inner-
halb 10 Tagen zu erheben.
Schulth.-Amt: Großmann.

Altensteig.

Feinsten

**Delikatesz-
Ochsenmaul-
salat**

soeben frisch eingetroffen
empfiehlt
die 7 Pfd. Dose zu M. 3.20
die 9 3.60

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Morgen Samstag
Speck- u. Zwiebelkuchen
wozu höflichst einladet
Fr. Lent, z. Kronprinzen.

Altensteig.

Ueberraschender Erfolg!!
Pyramiden - Fliegenfänger
3 Stück 25 Pfg. 4 Stück 50 Pfg.
12 . . . 85 Pfg. 24 . . . 1.65 Mf.

Fliegen-Gläser
Fliegen-Beim
Bremsenöl in Flaschen
Stinköl 20, 25, 30,
35, 45 Pfg.

empfiehlt
Chr. Burghard jr.
Gestorbene.
Freundenstadt: August Lauser, Maurer
55 J.

Altensteig.



Saftpressen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Paul Beck.

Besenfeld.

**Ein tüchtiger
Gipsler**

findet dauernde Beschäftigung
bei
Rirn, Gipsermstr.

Grönbach.

**Ein tüchtiger
Pferdeknecht**

ledig oder verheiratet, kann
sofort oder innerhalb 14 Tagen
eintreten.

Brauerst Cheuver.

Pfalzgrafenweiler.

Ohrenkappen

und

Brustneze

empfiehlt
Friedr. Jung.

Egenhausen.

**Rohe und frischgebrannte,
reinschmeckende**

Kaffees

empfiehlt
J. Kaltenbach.

Altensteig.

Miet-Verträge

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Nach

Amerika

von

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach New York. — 14tägig Donner-
stags nach Boston.

Ankunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Karlsruhe.

Altensteig.

**Sehr
billig**

empfiehlt

E. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

ft. Emmentaler,
„ **Schweizer,**
„ **Stangen,**
„ **Kräuter,**
„ **Ernte,**

Käse

in bester haltbarer Ware.

ft. Tafel-Genf

in Gläsern, Eimern,
Wannen, Töpfen etc.

**la. Maschinenöl
und Bodenöl**

feinst

Salat-Oel

offen und in Blechflaschen
außerordentlich billig.

ferner extrafein

Speise-Oel

Mohn-Oel

**Tafel-Oel
Oliven-Oel**

in hocheleganter Glaspackung
(1/2 und 1/3 Flaschen)

Schutzmarke: „Atlas“ zu
Original-Fabrikpreisen

ft. Wein-Essig

„ **Speise-Essig**

„ **Essig-Essenz**

„ **Essig-Extrakt**

offen und in Flaschen.

prima neue

Speisezwiebel

neuen

Knoblauch

neue

Kartoffeln

Zucker

am Gut

gemahlen

Crystall-Zucker

zum Einmachen

noch sehr billig.

Egenhausen.

Prima

Limburgerkäse

in Ristchen und taiblesweise
sowie vollsaftigen

Salbmenthaler

billigt bei

J. Kaltenbach.

Gegründet 1877

Private, gewerbliche und industrielle

Druck-Arbeiten aller Art

in Schwarz-, Bunt- und Copier-Druck

werden bei sorgfältigster Ausführung
— zu billigsten Preisen hergestellt —

Dringende Druckarbeiten werden in kürzester Zeit geliefert.

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig

Inhaber **LUDWIG LAUK**

Besteingerichtete, mit allen Hilfsmaschinen
ausgestattete Buchdruckerei.

Telefon Nr. 11.

